

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 33

Artikel: Die Eidgenössischen Wahlen rücken näher : eine tolle Partei-Party ist ihre letzte Rettung
Autor: Wullschleger, Willi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Die Eidgenössischen
Wahlen rücken näher*

EINE TOLLE PARTEI-PARTY IST IHRE LETZTE RETTUNG

VON WILLI WULLSCHLEGER

Haben Sie sich den 19. August in Ihrer Agenda rot angestrichen und von lästigen Terminen freigehalten? Vergessen Sie für einmal das samstägliche Rasenmähen und Autowaschen, der Junior kann ohne Ihre lautstarke Unterstützung auf den Fussballplatz Tore schiessen, und Frau Gemahlin schlepppt die Einkaufstaschen halt allein nach Hause. An diesem Tag gibt es wichtigere Dinge an die Hand zu nehmen.

Jubel, Trubel und Heiterkeit...

Mit der CVP und der SVP haben gleich zwei volksnahe Bundesratsparteien an diesem historischen Samstag im August zu nationalen Sommerfesten geladen. Verspüren Sie Lust, einmal im Kreis einer grossen Parteifamilie Frisbee zu spielen, Ballone aufzublasen, Büchsen zu schiessen oder Plakatwände zu malen? Oder steht Ihnen der Sinn eher nach Sackgumpen, Pfeilschiessen, Jonglierbällen oder ein paar rassistisch-frechen Wand sprüchen?

Übermannen Sie Durst und Hunger, wird Ihnen ein echter Nationalratskandidat ungefragt ein kühles Bier und eine heisse Bratwurst reichen. Und weil sich zwei Monate vor den Nationalratswahlen bei diesen Jubel-Trubel-Heiterkeits-Orgien auch Zeichen der internationalen Solidarität und der grossen Welt offenheit allemal gut machen,

werden auch die serbische Bohnenuppe («Bohnen statt Kanonen») und das türkische Kebab zweifelsohne ihre dankbaren Abnehmer finden.

Die CVP Schweiz führt ihre kunterbunte Partei-Party im sanktgallischen Rorschach durch. Was die Christdemokraten veranlasst hat, ihre Parteifreunde und Gesinnungsgenossen in den äussersten Osten der Schweiz zu beordern, kann nur einen Grund haben: die unmittelbare Nähe zum Bodensee. Ein paar kräftige Schwimmzüge im Schwäbischen Meer, so die Überlegung der cleveren Parteistrategen in Bern, sollen mithelfen, damit die CVP nicht schon vor dem 22. Oktober absäuft. Endlich kann Parteipräsident Anton Cottier, unbehelligt von lästigen Journalistenfragen, mit seiner Partei Parolen fassen, Versprechen abgeben, Resolutionen verabschieden, Erneuerungen heraufbeschwören – ohne dass sie je etwas davon wird in die Tat umsetzen müssen. Im Festzelt am See wird die CVP als mächtige «Kraft im Zentrum» auftreten und ihrem Wahlvolk in bierseliger Stimmung einmal ihre wahren Seiten zeigen.

... oder Stramm stehen in Holzikon
Sind Ihnen bei aller Festfreude die Christdemokraten doch etwas zu bigott und zu unnahbar, und suchen Sie an einem Wahlfest viel mehr das bodenständig-bäuerliche Polittreiben? Dann bleibt Ihnen die Reise ins aargauische Holzikon, einem kleinen Bauern-

nest an der N 1, nicht erspart. Hier lässt die SVP Schweiz gleichentags ihr Wahlfest steigen. Wer in zwei einfachen Sätzen erklärt haben will, weshalb in diesem Land soviel schiefegeht, Europa eine einzige Verführung ist und Blauhelme gescheiter als Blumentöpfe verwendet werden, macht den SVP-Anlass zu seinem Pflichtbesuch. Die Zürcher Hauden lassen die verbalen Fetzen fliegen, derweil die Berner Hasen wie erstarrt vor der Blocher-Schlange sitzen. Und mittendrin appelliert die präsidiale Mario nette aus dem Thurgau an die Einheit der Partei, nachdem sie zuvor an alle anderen Bundesratsparteien Schläge ausgeteilt hat. Genügt Ihnen dieser Zirkus noch immer nicht, dann versuchen Sie es in Holzikon doch mit Stelzen laufen, Rätselräten oder einem Jodelwettbewerb.

Warum eigentlich haben es die beiden anderen Bundesratsparteien nicht nötig, zu ihren Wählerinnen und Wählern den hautnahen Kontakt zu suchen? Statt immer weltfremde Visionen zu entwickeln und Ideen auszuhecken, wie der Oberschicht noch mehr Geld aus dem Portemonnaie gezogen werden könnte, wäre es gescheiter, wenn die roten Bodenmänner auf den Boden der Realität zurückkehrten. Und diesen findet man in der Schweiz bekanntlich am leichtesten im Festzelt. Dass solche Lokalitäten dem Freisinn wenig entsprechen, ist hinlänglich bekannt. Doch wenn es um den Fang von Wählerstimmen geht, ist die noble FDP noch

selten davor zurückgeschreckt, in trüben Gewässern nach populistischen Fischen zu jagen.

Die Parteistrategen von FDP und SPS sind gewarnt. Wenn am Abend des 22. Oktobers erdrutschartige Sitzverschiebungen zugunsten von CVP und SVP gemeldet werden, ist dies einzig und allein auf die tollen Wahlfeten von Rorschach und Holzikon zurückzuführen.

Showbiz in der Machtzentrale

Wer in einer Zeit der Konsumwut und der Unterhaltungssucht noch nicht begriffen hat, dass für jede Wählerstimme Wurst und Bier offeriert werden müssen, ein Kandidat fürs eidgenössische Parlament erst im Handstand seine wahren Seiten zeigen kann und der medieneile Parteipräsident mit entblösster Brust seine ganz persönliche Herzfrequenz preisgibt, darf nicht überrascht sein, wenn der Wähler in Scharen zum politischen Gegner überläuft. Schliesslich hat der bloss das ABC des modernen Parteienzirkus in die Tat umgesetzt.

Was aber passiert nun mit all den schönen Parteiprogrammen und wortreichen Grundsatzpapieren? Wie stark gewichtet der Wähler am 22. Oktober die Rechenschaftsberichte der Partei und die vierjährige Arbeit der jeweiligen Fraktionen? Blöde Fragen! Gibt es in diesem Land noch immer ein paar unverbesserliche Naivlinge, die allen Ernstes glauben, das Showbusiness finde allein im Flimmerkasten statt? □